



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Kurtze Lebens-Verfassung deß Heiligen Jgnatii Von Loyola/ Stiffers der Gesellschaft Jesu**

**Carnoli, Aloisio**

**Prag, [ca. 1689]**

Das V. Capitel. Seine erste Gesellen/ und Anfang der Societät Jesu.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44072**



hurch er ihrer viel auf den Weeg des Heyls gebracht /  
 und die Klöster hin und her wider angefüllet; führt ei-  
 nen so auferbaulichen Wandel / daß Doctor Peralta in  
 seinem beendigten Zeügnuß / von dem Leben Ignatij zu  
 schreiben nicht angestanden: Wann gleich alle andere  
 Urkunden ermanglen solten / er ihn doch für den wür-  
 digsten achte / in die Zal der Heiligen einverleibt zu  
 werden / allein auß denen Thaten / die ihm / als iunigst  
 Vertrauten zu Paris fundbar worden.

## Das V. Capitel.

### Seine erste Gesellen / und Anfang der Societät Jesu.

**N**eben einem Jahr hat die Stadt Paris in ih-  
 rem Vmkreis beschloffen Ignatium, und Joannem  
 Calvinum. Dieser entwischte auß Genff / seine  
 Rezerwaffen all dort wider die Kirch Christi außzus-  
 schmiden / und dero sichtbares Haupt auß Erden dar-  
 mit feindlich zu bekriegen. Ignatius hielt stand / ein  
 neues Feldheer Jesu zu werben / welches zu Berthädig-  
 ung des Glaubens / der Kirchen / und des Römischen  
 Stuls ganz gewidmet seyn solte. Auß einer so zalba-  
 ren Anzal der außerlesensten Jugend / hat er erstens  
 sechs GOTT gewonnen / die mit Tugend und Gelehr-  
 heit sonderlich herfür geleuchtet / und zu anfänglicher  
 Einrichtung eines solchen Anschlags gnug zu seyn schis-  
 nen. Petrum Fabrum, seinen in den Wissenschaften  
 fast benennentlichen Vnterweiser / in dem Geist aber de-  
 mütigen Lehrjünger: den er nach treüherzig entdeckten  
 Anstößen der Seele / von Versuchungen der eytlen Ehr-  
 sucht / des Fraßes / der unzimlichen Neigungen / und  
 ängstlichen Gewissens-Scrupeln / auß sein Lebenlang  
 besreyet. Einen Jüngling / der von Kindheit an / durch  
 ein

ein



ein Gelübb / die Jungfräuliche Keuschheit bis in das Grab unverfehrt erhalten. Der hernach bey hoher Fürsten Gunst und Gewogenheit der demütigste gebliben. Der dem Tridentinischen Conclio, als Päpstlicher Theologus nützlich bengetwohnet. Der ein Apostel des Teutschlands / und ein Wunderwerck unsers Europeischen Welttheils genennet worden. Der mit außerlesenen Tugenden / mit himmlischen Offenbarungen / auch mit Gnade die Kranckheiten zu heylen begabet gewesen. Den die allerseeligste / vom Himmel erscheinende Gebährerin Gottes / mit liebreicher Ansprach gewürdiget. Den die sonderbahre Andacht des heiligen Francisci Salesij, und Xaverij, durch anmütige Verehrung berühmt gemacht. Den auch dieser in die Litaney von allen Heiligen / als einen auß ihnen / andächtigt einzutragen / und seinen Namen anzuruffen pfflegte.

Zum andern / den jetzt gedachten Franciscum Xaverium, seinen zwar in einer Behausung / nicht aber anfangs / mit gleichen Gedancken umgehenden Tischgesellen. Einen Sohn vieler arbeitsamen Bemühung / den er durch inständiges Gebett / fleissige Bedienung / sittsame Übertragung mancherley Verhöhnungen / durch willfährige Unerbietung der hülffleistenden Wohlthätigkeit / endlich durch Einredung und füglichere Erinnerung geistreicher Lehrsätze ( fürnemlich jenes Hauptspruchs Christi / Matthäi am 10. Capitel : Was nuzet es dem Menschen / wann er gleich die ganze Welt gewinnet / an seiner Seel aber Schaden leyden solte ? ) Gott geböhren hat. Der zwar von Königlichem Geblüt herstammete ; danoch mehr von so mächtigen Wunderwercken / und Befehrung so vieler hundertmal tausent Seelen beherlichtet / ein gloriwürdiger Apostel der Indianer / und grosser Wunderthäter in aller Welt worden ist. Dessen Gewinnung / Ignatium fast hette sein Leben kosten sollen / auß bößhafter Reichelikeit ei-



nes Michaels Navarri: welcher in bedencken / daß ihm  
sein Unterhalt mit Xaverio schwinden möchte / sich er-  
fühnet / mit blossen Degen Ignatium zu ermorden ;  
wann er nicht im wirklichen Stoß / durch eine schreck-  
bare Stimm von Himmel / wäre abgehalten worden /  
die ihm zu gesprochen: quò ruis miser? quid agis? Wo  
springst du hin? Unglückseliger? was hast du vor?  
Darob er stracks erstarrt / die Wehre sincken lassen /  
und ihn fußfällig umb Verzeihung gebetten.

Der dritte war Simon Rodericus von Azevedo, deme sein  
Vatter Egidius am Todtbeth auf den mütterlichen Arm-  
men den letzten Segen ertheilend / mit weiffagenden  
Worten vorbedeutet: Er sey von Gott zu höchst ers-  
sprüßlichem Ruh der Christlichen Kirchen / voraus er-  
koben Studierete zu Paris / auf Vnkosten des Kö-  
nigs von Portugall: gelangte zu grossen Ansehen / we-  
gen fürtrefflicher Tugend / geschicklicher Weisheit / und  
außbündiger Verständigkeit. Wurde zu zeiten durch  
himmlische Verückung / in der Luft schwebend gese-  
hen. Truge auf seiner blossen Brust ein ensernes / mit  
spizigen Stacheln besetztes Kreuz. Schluge demütig  
auß / die ihm angetragene Bischöffliche Würdigkeit.  
Lebte an Fürst- und Königlichen Höfen in Englischer  
Vnschuld / nicht ohne denckbare Bewunderung.

Vierdtens zugesellte sich ihm Jacobus Laynez, der nach  
erlangtem Philosophischen Doctorat / von dem weit ers-  
schallenen guten Ruff der Heiligkeit Ignatij angelok-  
ket / sich nacher Paris begeben: ihn gleich im ersten  
Eintritt in die Stadt ersehen / und erkennet. Wurde  
gehalten für einen vollkommenen Außbund aller Wis-  
senschaft. Hat sich durch ganz Europa und Africa, umb  
die Kirch Gottes überauß verdienstlich gemacht. Gabe  
gleichfals ab einen Päbstlichen Theologum, bey der all-  
gemeinen Kirchversammlung; folgte am nächsten nach  
dem H. Ignatio / in Oberverwaltung der gesambten  
Societ

Societ



Societät. Verweigerte mehrmals anzunehmen die aufgetragenen Bischoffs: Infulen / und Cardinalats: Würden: wurde nach absterben Pauli IV. mit etlicher Cardinalen Wahlstimmen zum Päpstlichen Stul vorgeschlagen. Über dessen Haupt / als er das hochheilige Altar: Opffer gehalten / man eine himmlische Taube schweben gesehen. Nach dessen zeitlichen Hintritt / der selige Pabst Pius V. inniglich erseuffend außgesprochen: Es habe der H. Apostolische Stul eine bewehrte Lanzen / zu seiner Verthädigung / verlohren.

Sein fünffter Ordensgesell ist worden Alphonus Salmeron, ein Mann von Heldenmütiger Tugendart / von hoher Gelehrtheit / und eines recht Apostolischen Eysfers im Predigen. Welchen die Römischen Pabste zu dreymalen auf die allgemeine Zusammenkunfft / und einmal in das Königreich Irland abgeschicket. Ihme allein / nebst Lainio, haben die Väter der heiligen Versammlung verlaubet / nach gutbefund und belieben zu predigen / so allen anderen verbotten war: man vergliche ihn mit dem heiligen Bernardino von Siena; welcher durch die XVI. Tomos seiner sinnreich gelehrten Bücher über das Neue Testament / auch wegen grosser Seelenfrüchten / die seine Apostolische Mühwalt durch Niederland / Polen / Franckreich / Welsch: und Teutschland eingeerndet / weltkündig worden.

Die sechste Stell vertrat / Nicolaus Alphonfi Bobadilla genant: der sich / nachdem er in den hohen Schulen zu Vallisolet und Paris die Philosophy schon vorgelesen / und von wolthätiger Hand Ignatij eingenommen / Gott zu dienen ergeben. Hat etliche ihm angetragene Bisthumer außgeschlagen; beygebrachtes Giff / Pestilenz / Gefängnissen / Landsverweisungen / zugefügte Wunden / und mühsamste Arbeiten außgestanden / in den schweresten Verrichtungen der Christlichen Religion.

Nun ein jedweder auß diesen / gang unwissend



send von den Gefellen / wurde auf vorgehendes entfi-  
 ges Gebett / Fasten / und Leibkasteiungen / an einem  
 gewissen Tag / und Orth gegenwärtig zu seyn / beschis-  
 den / und nach Ignatij Ausspruch / mit dessen Mey-  
 nung wunderbarlich vereiniget ; wornach sie sambt-  
 lich und einhellig beschloffen / daß alle möglichsten  
 Fleißes darob seyn wolten / zur Nachfolg Christi uns-  
 fers Heylands / als des vollkommnesten Beyspiels /  
 sich mit allen Kräfte / umb ihre eigene Vollkommen-  
 heit / und das Heyl der Nebenmenschen zu bearbeiten :  
 Eine Pilgerreise in das heilige Land zu thun : mit  
 dem Gelübb der Keuschheit und Armuth sich verbind-  
 lich zu machen : nach vollendten Studien aller Hab-  
 schafft in der Welt abzusagen : keine Besoldung für  
 geleistete geistliche Dienste anzunehmen. Fals aber  
 sich die Unmöglichkeit ereignete / auf Jerusalem zu  
 gelangen ; oder ihnen dort zu verbleiben nicht vergün-  
 stiget wurde / ihren Dienst / zum Heyl der Seelen /  
 dem Römischen Pabst anzutragen / wie und wo es ihm  
 vorhabendes Seelenwerck anzuweisen / belieben möch-  
 te : Und solches alles nach hinterlegten Schuljahren  
 ihrer Theology / ungesaumet zu bewerkstelligen.  
 Auch sich darüber in der Kirch der Seeligsten Jung-  
 frau / auf dem Martyrer-Berg genannt / eine halbe  
 Meil weges von Paris entlegen / unter dem heiligen  
 Meß-Opffer / so der Pater Faber gehalten / mit einer  
 unaußsprechlichen Herzensfreude / und innigster Em-  
 pfindlichkeit der Andacht / eyblich vergelobet. Was  
 massen es noch heüntiges Tages daselbsten / sol-  
 gende Denckschrift / in Erzt eingäset /  
 vorweist :

D.O.



D. O. M.

Siste Spectator!

Atque in hoc Martyrum Sepulchro,  
Probati Ordinis Cunas lege.

Societas JESU,

Quæ S. IGNATIUM, Patrem agnoscit,  
Lutetiam Matrem,

Anno Salutis M. D. XXXIV. Augusti, XV. Die,  
hic nata est,

Cum Ignatius, & Socij,

Votis, sub Sacram Synaxim religiosè conceptis,  
Se DEO in perpetuum consecrârunt

Ad Majorem DEI Gloriam.

Dem/ deß Höchsten/ Wolbelieben/  
Sey diß Denckmahl zugeschrieben.

Stehe still vorbeystehender Zuschauer!

Und beobachte an dieser Grabstelle der H. Martyrer/  
die Geburtsstadt eines bewehrten Ordenstands.

Die Gesellschaft Jesu /

Welche den H. Ignatium für ihren Vatter erkennen/  
und die Stadt Paris eine Mutter nennet /

Ist im Jahr deß Heyls 1534. den 15. Tag Augustmos  
nats allhie gebohren worden /

Demnach Ignatius und seine Scriffgesellen/  
bey wehrendem Hochheiligen Altar-Opfer/ ihre erstet  
Geistlichen Gelübden abgelegt/ und sich Gott für ein im-  
merwehrendes Danckopfer eingeweyhet haben

Zur Größeren Ehre Gottes.

Von



Von selbiger Zeit an waren sie in unterschiedliche Herbergen vertheilet / hielten nach Angebung Ignatii / ein heilige Weis im Leben / im Gebett / Abtödtungen / jährlicher Verneüerung der Gelübden : nach dem Brauch der Altvätter kamen sie oft bey einem Tisch / und Gespräch von geistlichen Dingen / zusammen : Auch drey andere / als Claudius Jajus, dessen Verdiensten durch Teutschland sehr berühmt worden : Paschalius Broëtus : und Joannes Codurius, dessen Leib / als er bettete / in der Luft schwebend / die Seel aber / als er verschyden / von den Engeln gen Himmel getragen / Ignatius gesehen hat / wurden ihnen zugesellet.

## Das VI. Capitel.

Ignatii Zurückreis in Spanien / und von dannen in Welschland.

**E** hatte sich nun allbereit zu benennter Apostolischen Männer Vertheilung / mit der Sonnen Lauff hervor gethan das Jahr 1535. da wurde dieser allerliebste Vatter / den Seinigen durch freündliche Beurlaubung / gleichsam mitten auß den Armen gerissen. Er begabe sich mit schwachem Leib zu Fuß wiederum in sein Vatterland. Gedachte wol durch einen Umweg über das Gebürg / den Seinigen zu entweichen / aber vergebens. Dann als seine Herankunft durch Joannem von Equibar, als des Lonolaischen Hauses Einheimischen / heimlich dessen Befreündten verkundschafftet worden / haben sie den Balthasar Arbaëla mit einem zierlichen Aufzug bewaffneter Mannschafft ihm entgegen geschickt ; worauf er von der ganzen Clerisey / und von Beltram seines Bruders Sohn / das maligen Inhaber des Majorats / sambt anderen Geschwütern /

brüder /